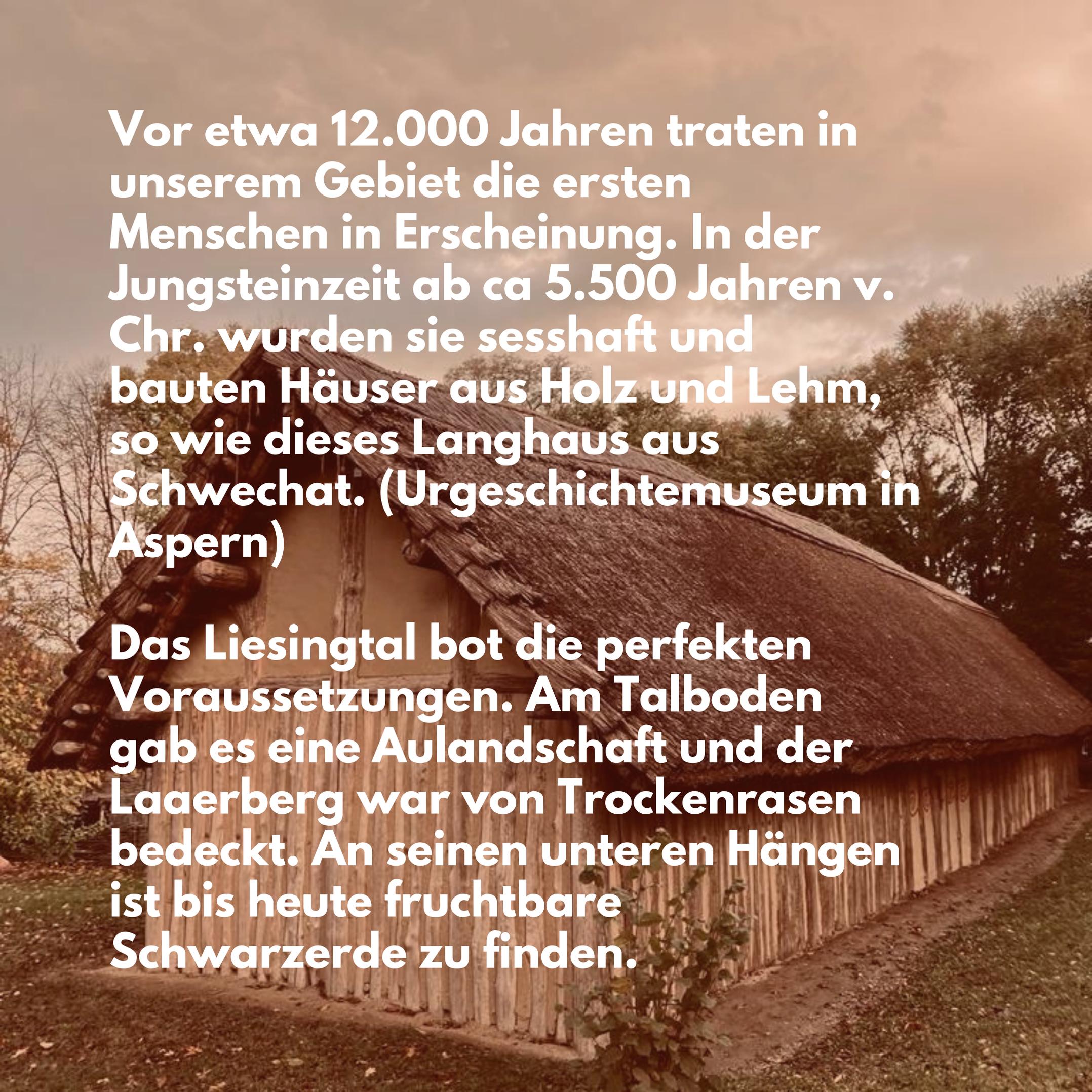




Die essbare Geschichte Rothneusiedls

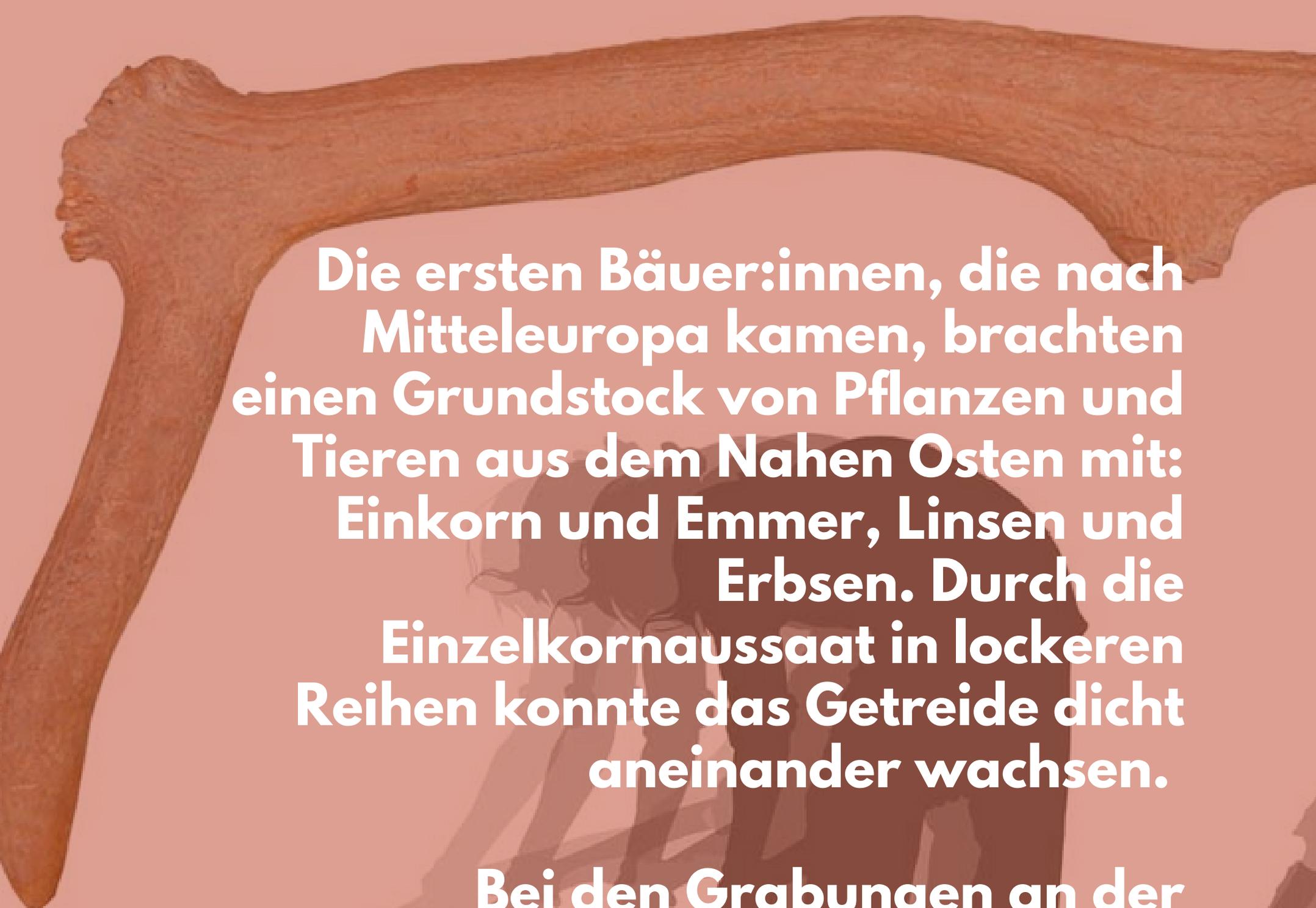
Urgeschichte
Nacheiszeitalter

Heft 1

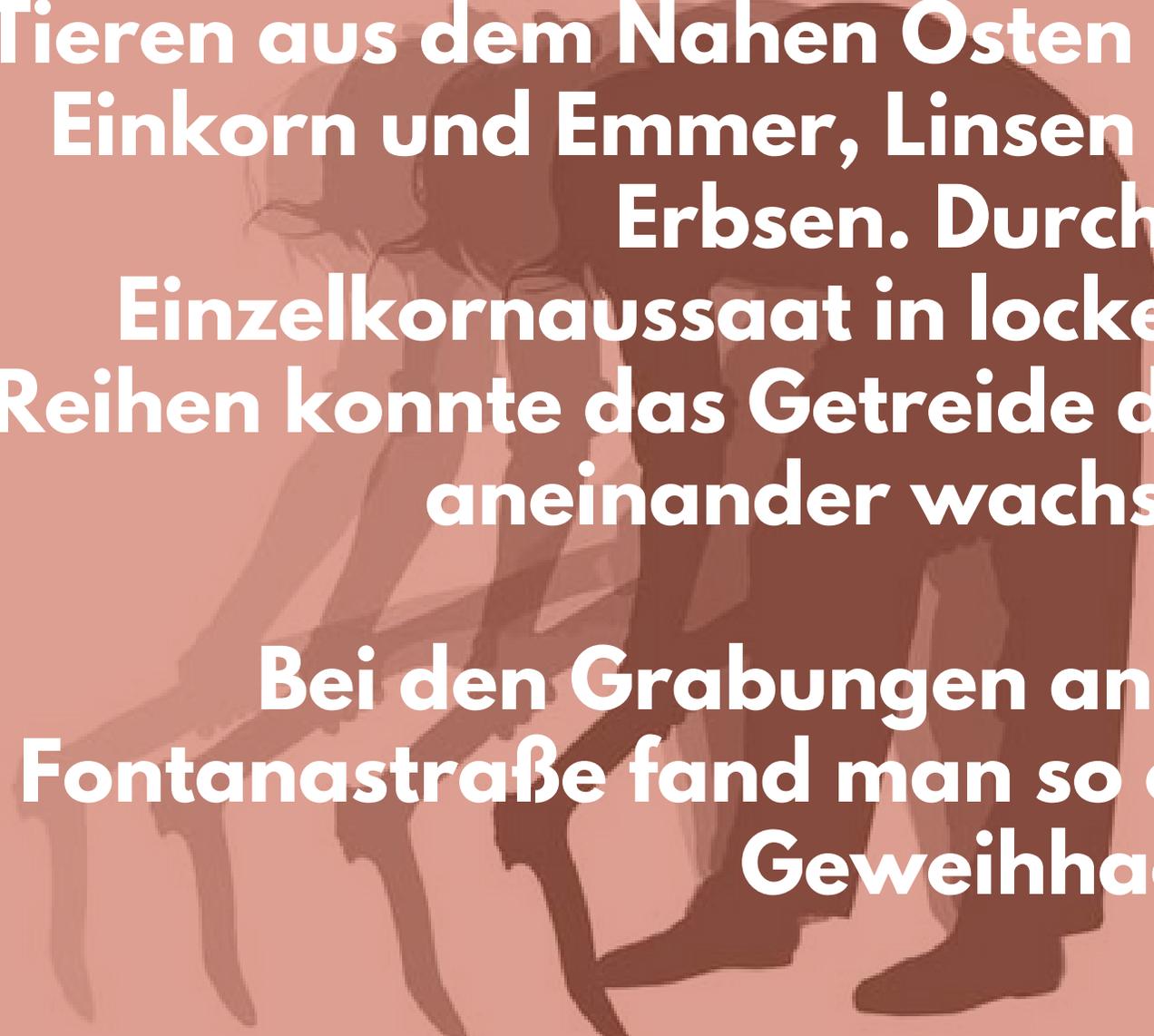


Vor etwa 12.000 Jahren traten in unserem Gebiet die ersten Menschen in Erscheinung. In der Jungsteinzeit ab ca 5.500 Jahren v. Chr. wurden sie sesshaft und bauten Häuser aus Holz und Lehm, so wie dieses Langhaus aus Schwechat. (Urgeschichtemuseum in Aspern)

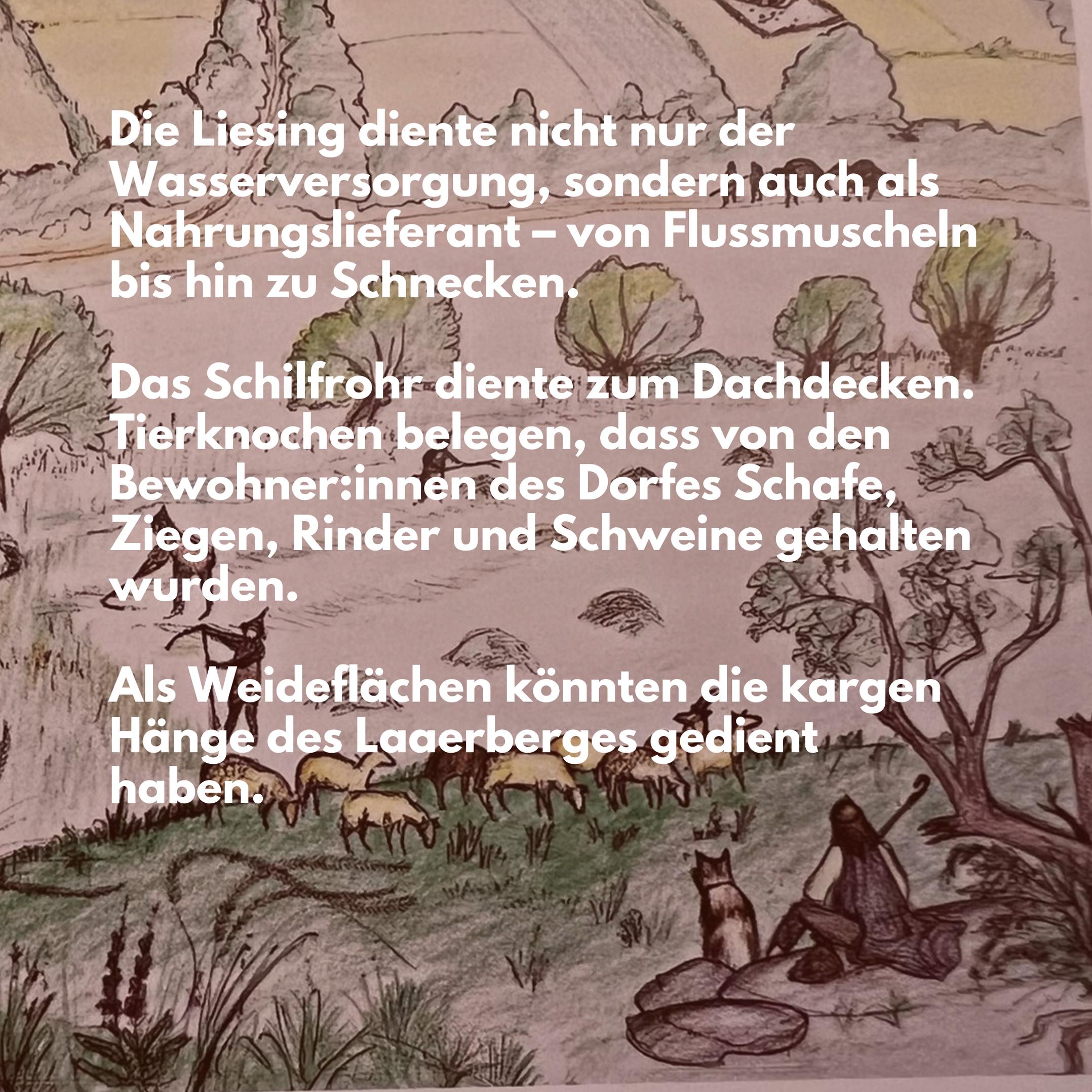
Das Liesingtal bot die perfekten Voraussetzungen. Am Talboden gab es eine Aulandschaft und der Laaerberg war von Trockenrasen bedeckt. An seinen unteren Hängen ist bis heute fruchtbare Schwarzerde zu finden.



Die ersten Bäuer:innen, die nach Mitteleuropa kamen, brachten einen Grundstock von Pflanzen und Tieren aus dem Nahen Osten mit: Einkorn und Emmer, Linsen und Erbsen. Durch die Einzelkornaussaat in lockeren Reihen konnte das Getreide dicht aneinander wachsen.



Bei den Grabungen an der Fontanastraße fand man so eine Geweihhacke.



Die Liesing diente nicht nur der Wasserversorgung, sondern auch als Nahrungslieferant – von Flussmuscheln bis hin zu Schnecken.

Das Schilfrohr diente zum Dachdecken. Tierknochen belegen, dass von den Bewohner:innen des Dorfes Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine gehalten wurden.

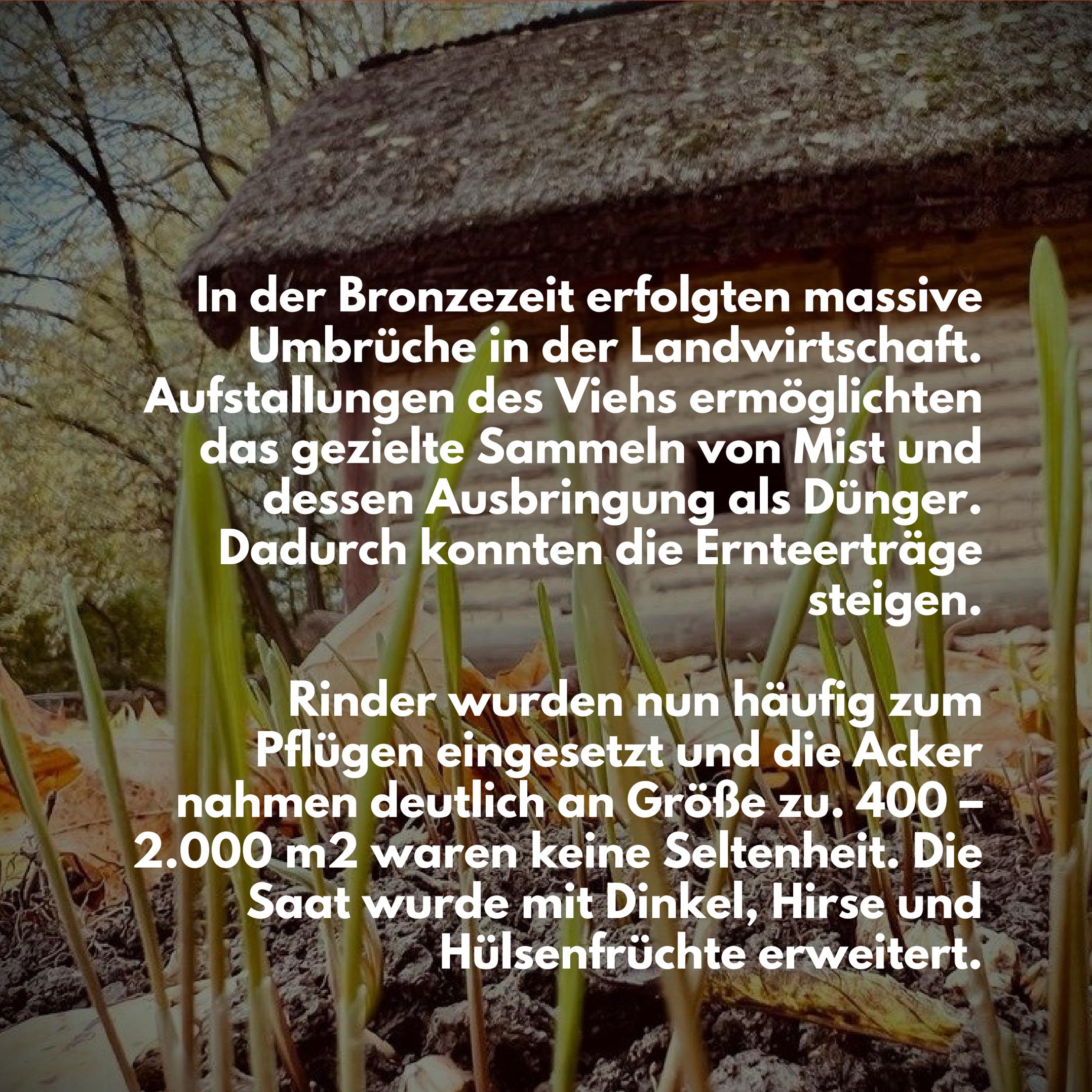
Als Weideflächen könnten die kargen Hänge des Laaerberges gedient haben.

Im Jahr 2020 fand man in der Grundäckergasse die verkohlten Reste eines 4.000 Jahre alten Wildapfels.

Es handelt sich hierbei um den ältesten Nachweis eines Apfels auf dem Wiener Boden. Aber auch verkohlte Getreidekörner und Tierknochen, geben einen interessanten Einblick in das Leben der jungsteinzeitlichen Siedler:innen von Oberlaa.

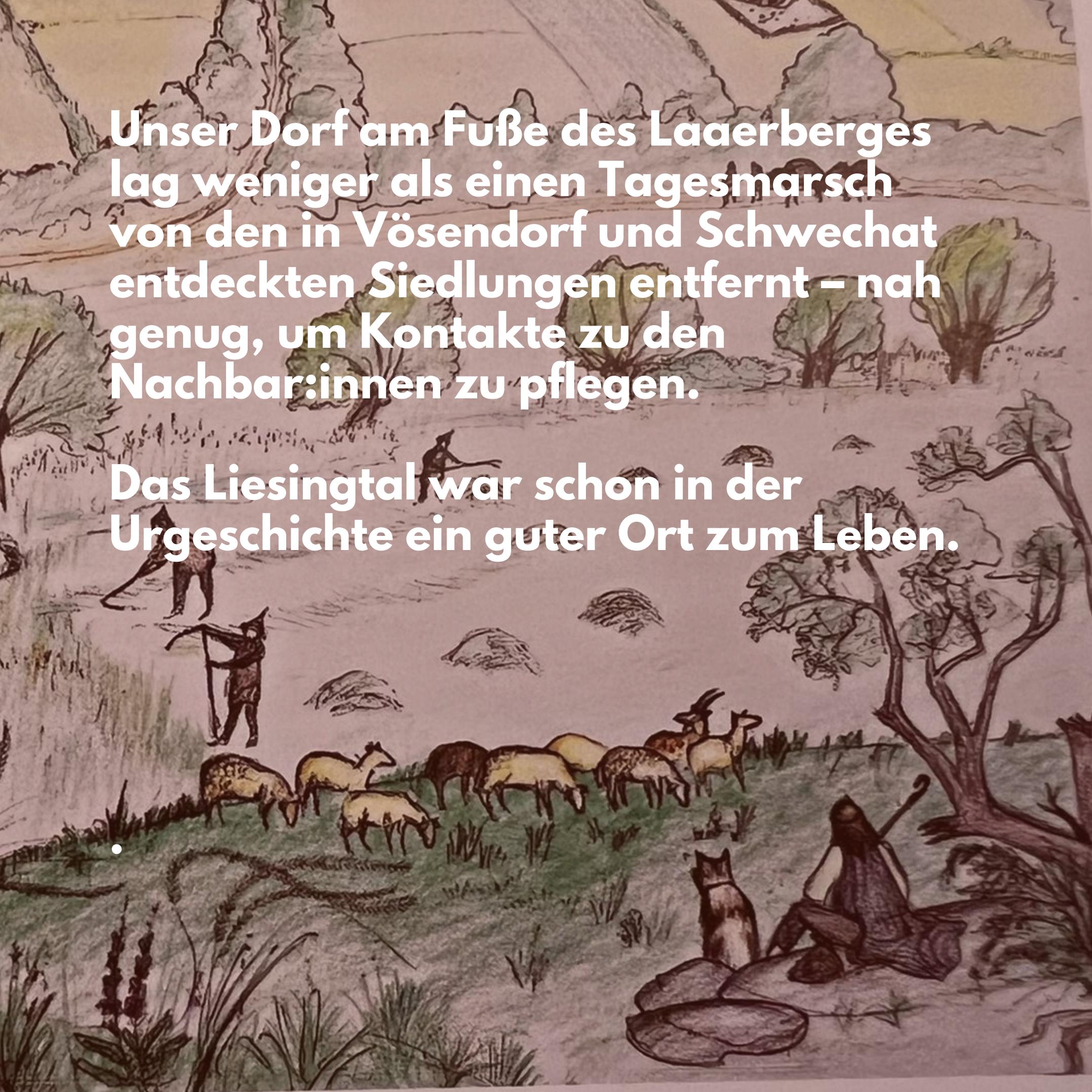
„Neben dem Ackerbau, der sich auf Getreide wie Einkorn, Emmer und Gerste sowie auf Hülsenfrüchte stützte, spielte auch die Haltung von Rindern, Schweinen sowie Schafen, bzw. Ziegen eine große Rolle“

1 cm



In der Bronzezeit erfolgten massive Umbrüche in der Landwirtschaft. Aufstallungen des Viehs ermöglichten das gezielte Sammeln von Mist und dessen Ausbringung als Dünger. Dadurch konnten die Ernteerträge steigen.

Rinder wurden nun häufig zum Pflügen eingesetzt und die Acker nahmen deutlich an Größe zu. 400 – 2.000 m² waren keine Seltenheit. Die Saat wurde mit Dinkel, Hirse und Hülsenfrüchte erweitert.



Unser Dorf am Fuße des Laaerberges lag weniger als einen Tagesmarsch von den in Vösendorf und Schwechat entdeckten Siedlungen entfernt – nah genug, um Kontakte zu den Nachbar:innen zu pflegen.

Das Liesingtal war schon in der Urgeschichte ein guter Ort zum Leben.

Die essbare Geschichte Rothneusiedls



**Urgeschichte
im Liesingtal**



**Kelten &
Römer**



**Völker-
wanderungen**



**18.-19.
Jahrhundert**



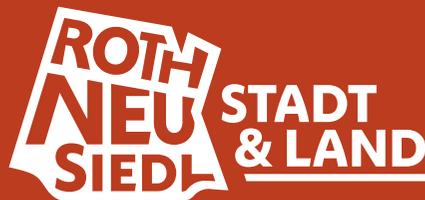
**Türken-
belagerungen**



**Mittelalter & erste
Erwähnung des Ortes**



**20. Jh. &
Siedlerbewegung**



**Leitbilderstellung
Rothneusiedl**



**Essbare Stadt
Rothneusiedl**